

Unzufriedenheit klingt anders

VOLLEYBALL Vor Abschlussspiel gegen Slowenien: die bisherigen Leistungen in der Silver League

Roland Frisch

Am Sonntagnachmittag um 17 Uhr im Tramsschapp auf Limpertsberg werden die „Red Lions Ladies“ ihr letztes Spiel in der diesjährigen Silver League gegen Slowenien bestreiten. Acht Spiele binnen einem Monat, davon vier mit teilweise abenteuerlichen Anreisen, zehren doch sehr an den Kräften und somit sind die Spielerinnen und ihr Trainer-Gespann sicher nicht traurig, dass es nun vorbei ist.

Haben die FLVB-Damen trotz bisher ausschließlich Niederlagen ihre Ziele erreicht? Ja, sagen die Trainer Fabio Aiuto und Ben Angelsberg. Luxemburg war, nach zahlreichen Rücktritten (Isabelle Frisch, Barbara Hougardy, Lena Wagner, Christelle Nicolay) bzw. Ausfällen (die verletzte Yana Feller – Noah Reiland und Maja Olafsdottir fehlten studienbedingt), mit einer doch sehr jungen Mannschaft aufgelaufen. Nur Vanessa Koos und Nathalie Braas, sowie die wiederkehrten Betty Hoffmann und Maryse Welsch stachen altersmäßig aus dieser jungen Truppe hervor. Mit einem Durchschnittsalter von 22,2 Jahren war das luxemburgische Team trotzdem nicht das jüngste. Slowenien, das sich in einem kompletten Neuaufbau befindet, trat mit einer Mannschaft von 19,6 Jahren an. „Auch wir befinden uns im Aufbau, um mittelfristig, so in drei bis vier Jahren, die angepeilten Resultate einzufahren. Dann wollen wir auch in der Silver League positive Ergebnisse verzeichnen. Sicher werden wir auch noch einige junge Talente einbinden“, so die Trainer. Alle anderen Teams traten mit älteren, sprich routinierteren Spiel-



Foto: Le Quotidien/Luis Mangorrihna

Nathalie Braas (Nr. 6) ist eine der wenigen erfahreneren Spielerinnen in einem sehr jungen FLVB-Kader

erinnen an. Diese Routine kann Luxemburg nur bekommen, wenn endlich einmal über Jahre hinweg der gleiche Kader zur Verfügung steht. Viele junge Spielerinnen hatten nur kurze Auftritte und verschwanden gleich wieder von der Bildfläche. Das Interesse am Volleyball im Allgemeinen und an der Nationalmannschaft war kaum vorhanden. „Dies wollen wir wieder ändern und den Stolz, für Luxemburg auflaufen zu können, wieder hervorkitzeln.“ Die zukünftigen Stützen der Nationalmannschaft, Giulia und Lilly Tarantini, Camille Esselin und Martina Frascchetti bekamen überraschend viel Einsatzzeit. „Sie soll-

ten und konnten sich beweisen und wertvolle Erfahrungen sammeln. Sie sollten in die Mannschaft hineinwachsen, das war unser Projekt.“ Dies kann nur bei Turnieren geschehen, bei denen die Gegner stärker sind und Luxemburg in jedem Spiel an seine Grenzen gehen muss, um wenigstens teilweise mithalten zu können. „Wir müssen uns weiter bei solchen Turnieren anmelden, auch wenn wir physisch und mental immer wieder an unsere Grenzen gehen müssen und es damit nicht einfach ist, hauptsächlich für die jungen Spielerinnen, durchzuhalten.“ Sie sind es nicht gewohnt, denn die Novotel League ist nicht homo-

gen genug, um viele Spiele auf gutem Niveau zu liefern. „Unser Trainingspensum reicht bei langem nicht an den unserer Gegner heran. Drei Trainingseinheiten im Verein plus wenige Spiele auf hohem Niveau genügen nicht, um in der Silver League mithalten zu können. Einen Teil des Minus können wir im Nationaltraining auffangen, aber nicht alles. Darum werden wir weiterhin versuchen, so vielen Spielerinnen wie möglich während ihrer Studien die Möglichkeit zu geben, bei guten Vereinen im Ausland mindestens am Training teilnehmen zu können und, warum nicht, Teil der Mannschaft zu werden.“

Im Überblick

Sonntag, 17.00 Uhr (im Tramsschapp):
Luxemburg - Slowenien
Bereits gespielt:
Slowenien - Luxemburg 3:0
Luxemburg - Estland 0:3
Luxemburg - Schweden 0:3
Portugal - Luxemburg 3:0
Luxemburg - Portugal 0:3
Schweden - Luxemburg 3:0
Estland - Luxemburg 3:0

Tabelle: 1. Schweden 8 Spiele/20 Punkte/23:7 Sätze,
2. Portugal 7/14/18:10,
3. Estland 7/11/15:14,
4. Slowenien 7/9/11:15,
5. Luxemburg 7/0/0:21

Mannes landet auf Platz 32

SCHWIMMEN Max Mannes war am Freitag als letzter FLNS-Vertreter noch über 50 m Rücken im Einsatz. An seine Bestzeit kam der Echternacher aber nicht ran. In Ungarn schlug er nach 26,19 Sekunden an – womit er sich schlussendlich auf Rang 32 der Welt platziert. „Ich beende die Weltmeisterschaft mit einem Lachen im Gesicht“, schrieb der Athlet auf Facebook. Nationaltrainer Arslane Dris kam in seiner Analyse auf die Probleme während der ersten 25 m zu sprechen, die den Schwimmer um eine bessere Zeit gebracht haben. Die Aufholjagd in der zweiten Hälfte reichte dann nicht mehr. „Wir können ein paar gute Dinge von diesen Wettkämpfen zurückbehalten und haben auch gesehen, wo noch Verbesserungspotenzial besteht. Diese WM hat es den Athleten ermöglicht, sich an den besten Schwimmern der Welt zu messen und jedem zu verdeutlichen, wo er genau in seiner Vorbereitung steht.“ Das nächste Ziel für die FLNS-Elite sind die Europameisterschaften im August in Rom. (chd)



Mission erfüllt!

TENNIS Luxemburgs Davis-Cup-Team gewinnt alle drei Spiele

Pascal Gillen

Mit drei Siegen in drei Spielen hat sich die luxemburgische Davis-Cup-Mannschaft für die Play-offs der Gruppe II qualifiziert. Am Freitag besiegte das Team um Kapitän Gilles Muller die Gastgeber aus Montenegro 2:1.

Am Freitag stand der dritte und damit letzte Spieltag der Gruppe B in der Europa-Zone III an. Die luxemburgischen Tennis-Herren hatten ihre ersten beiden Begegnungen jeweils mit 2:1 gegen Nordmazedonien und Moldawien gewonnen. Doch bereits vor der Partie am Freitag stand für das Team von Gilles Muller fest, dass es nicht mehr vom ersten Platz verdrängt werden würde. Luxemburg hatte zu diesem Zeitpunkt als einziges Team zwei von zwei Spielen gewonnen, Moldawien sowie Nordmazedonien ein Spiel und Montenegro war bis dato sieglos. Da Moldawien am Freitag gegen Nordmazedonien spielte, konnte nur eines dieser Teams auf zwei Siege aufschließen. Da die FLT-Herren gegen beide Nationen gewonnen hatten und der direkte Vergleich zählt, stand der Gruppenerste also bereits vor Beginn des letzten Spieltags fest.

Muller entschied sich, für das erste Spiel mit Raphael Calzi frische Kräfte zu bringen. Calzi konnte das Vertrauen zurückzahlen und gewann mit 6:2, 6:7, 7:6 gegen Danilo Raicevic. Im zweiten Spiel des Tages musste Alex Knaff dann seine erste Niederlage in der diesjährigen Davis-Cup-Kampagne einstecken. Er verlor in drei Sätzen mit 4:6, 6:3, 3:6 gegen Rrezart Cungu.

Das letzte Doppel gewann das Duo Chris Rodesch/Calzi gegen Petar Jovanovic und Aleksa Krivokapic mit 7:6, 7:6. Damit

sicherte das Doppel den Luxemburgern den dritten Sieg im dritten Spiel.

Damit hat sich Luxemburg nun für das Play-off der Gruppe II qualifiziert und das von Muller ausgegebene Ziel erreicht. Das Play-off wird im März 2023 gespielt, die Auslosung findet zu einem späteren Zeitpunkt statt. Sollte das Team um Muller dieses Play-off gewinnen, ist der Platz in der Gruppe II gesichert. Bei einer Niederlage muss das Team erneut den Gang in die Europa-Gruppe III antreten.

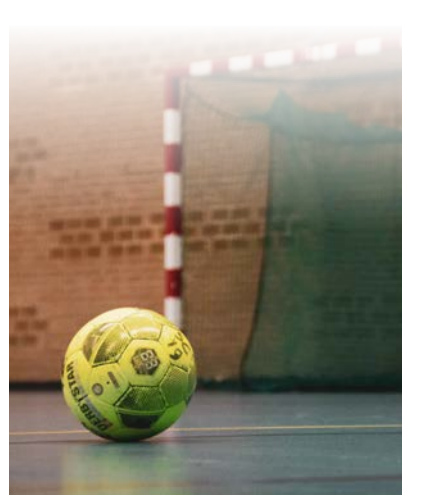


Foto: FLT

Raphael Calzi gewann am Freitag ein Einzelspiel und ein Doppel

Kaysen zu Krefeld Niederrhein

HANDBALL Nationalspieler Loïc Kaysen wechselt vom VfL Gummersbach II zum Ligakonkurrenten in der dritten deutschen Liga, der HSG Krefeld Niederrhein. Der neue Klub freut sich über einen jungen Spieler, der neben der Rückraum-links-Position auch in der Deckung eingesetzt werden kann. Kaysen sieht den Wechsel als einen weiteren wichtigen Entwicklungsschritt, wie der Klub in einer Pressemitteilung schreibt: „Ich glaube, dass die Eagles für mich perfekt sind, um mich persönlich weiterzuentwickeln, aber auch, um eine neue Mannschaft kennenzulernen und mit ihr dann auch unsere Ziele zu verwirklichen.“



KURZ UND
KNAPPMaazou nach
Differdingen

TRANSFERS

Nach seiner einjährigen Leihe nach Weiler kehrt Aldin Dervisevic zurück an die Escher „Grenz“. Der 32-jährige Verteidiger kennt Trainer Henri Bossi bereits aus gemeinsamen Zeiten in Hostert. Wie *Le Quotidien* gestern berichtete, hat Ex-Jeunesse-Stürmer Moussa Maazou derweil einen neuen Klub gefunden. Er wechselt zu Liga-Konkurrent Déifferdeng 03, wo nach dem Abgang von Andy Buch Ersatz gebraucht worden war. Neuzugänge sind zudem der 23-jährige Mittelfeldspieler Manuel Pami, der von Canelas 2010 aus Portugal kommt. Ein neuer zentraler Mittelfeldspieler ist der 33-jährige Ulisses Oliveira. Der Brasilianer spielte zuletzt in Torreense (P). D03 sicherte sich ebenfalls die Dienste des 20-jährigen Rechtsaußen João Simões, der in den Nachwuchskategorien von Académica de Coimbra im Einsatz war. (chd)

UT Petingen
holt Perkovic

BGL LIGUE

Genau wie Aldin Dervisevic wechselt auch Balsa Perkovic von Weiler zurück in die BGL Ligue. Er war dort sechs Monate vom Racing ausgeliehen worden. Jetzt hat der 17-Jährige bei Union Titus Petingen unterschrieben. Nicht mehr im Angebot von Trainer Yannick Kakoko ist Alexandre Laurienté, der sich dem RFCU Lëtzebuerg angeschlossen hat. (chd)

Hammerlos:
Racing gegen
Juventus

CHAMPIONS LEAGUE

Die Double-Siegerinnen des Racing können sich auf einen spektakulären Termin freuen: Zwischen dem 18. und 21. August findet die Champions-League-Qualifikation als Mini-Turnier statt. In ihrem Gruppen-Halbfinale bekommt es die Mannschaft von Trainer Adrien Daniele mit dem italienischen Meister Juventus zu tun. Im zweiten Halbfinale der Gruppe 6 stehen sich Flora Tallinn (EST) und Qiryat Gat (ISR) gegenüber. (chd)

Bayern dementiert

RONALDO

Einer Meldung des Sportblatts *AS* zufolge soll Bayern München bei der Nachfolge-Suche für den abwanderungswilligen Weltfußballer Robert Lewandowski niemand Geringeren als Cristiano Ronaldo auf dem Zettel haben. Der deutsche Rekordmeister bereite einen „großen Tausch“ vor: „CR7“ für „Lewy“. Das dementierte allerdings Bayern-Sportvorstand Hasan Salihamidzic.

Ein Fehler zu viel

WM-QUALIFIKATION Lettland - Luxemburg 1:0 (0:0)

Christelle Diederich

Es gibt Niederlagen, die man besser wegsteckt als andere. Das 0:1 in Riga gehört wohl nicht dazu – denn ein vermeidbarer Fehler kostete die Luxemburgerinnen einen weiteren Punkt in der WM-Qualifikation. In der Tabelle ändert sich dagegen nichts.

Die Voraussetzungen waren klar: Lettland wollte Revanche für die 2:3-Hinspielniederlage. Den besseren Start im Daugavas-Stadion in Riga erwischten allerdings die Gäste. Die FLF-Auswahl begann mutig und aggressiv in den Zweikämpfen. In der 5. Landete die Flanke von K. dos Santos im Außennetz. Im Gegenzug war Schlimé zum ersten Mal gefordert, als sich Fedotova an der kompletten Verteidigung vorbei auf den Weg in Richtung Tor machte. Den ersten Schuss auf das Tor gab es in der 7.: Vaivode musste sich strecken, um den strammen Schuss von Kapitänin Miller zu entschärfen. Die FLF-Auswahl drückte weiter und war über rechts zunächst gefährlicher. Bei der ersten Ecke und dem Nachschuss von Tiberi fehlte allerdings die nötige Präzision.

Die Lettinnen kamen erst nach einer Viertelstunde besser in die Partie – übernahmen dafür allerdings auch die Kontrolle des Spiels. Der Lupfer von Miksone stellte Schlimé nicht vor Probleme (17.). Nach einer scharfen Flanke von Voitane lauerte Fedotova zwar am ersten Pfosten (24.), doch der Ball flog am Tor vorbei. In dieser Phase des Spiels rannte das Team von Santos dem Gastgeber eigentlich nur hinterher – und bekam auch in den Duellen nur den zweiten Platz. Selbst nach Abstoßen von Schlimé, wie in der 32., blieb der Ball nicht in den eigenen Reihen.

Für Befreiung sorgte dann wieder die rechte Seite, angetrieben von Dos Santos. Aufgrund ihres schnellen Antritts in der 39. musste Vaivode aus dem Tor raus – die Racing-Stürmerin kam



Archivbild: Mélanie Maps/Le Quotidien

Für Marta Estevez (l.) und Co. wäre in Riga mehr drin gewesen

etwas zu spät und verlor den Ball an die Kepeerin. Doch in der 43. legte sie noch mal nach. Einen zweiten Ball nach Ecke ballerte die vielseitige Spielerin in Richtung Gehäuse, ein weiteres Mal musste Vaidove klären. Auch Estevez prüfte die lettische Schlussfrau in der Zusatzminute des ersten Durchgangs. Nach einem Ball über das Gehäuse von Zaicivoka wurden die Seiten torlos gewechselt. Es war der achte Torschuss Lettlands, gegenüber den vier der FLF-Auswahl.

Die Luxemburgerinnen kamen gut aus den Kabinen. Nach einer ersten Ecke, herausgeholt von J. Lourenco, konnte Estevez nachsetzen, doch der Ball flog am Tor vorbei (48.). Millers Schuss aus der zweiten Reihe war beim nächsten Angriff ebenfalls nicht platziert (51.). Eine Schrecksekunde mussten die FLF-Damen zur Spielstunde überstehen, als

Sevcova an Havé vorbeizog, doch ihr hoher Ball flog über den Kasten (59.).

Die Entscheidung folgte auf dem Fuß. Auf der rechten Abwehrseite spielte Havé Sevcova an – und konnte sie danach nur noch per Trikotziehen stoppen. Der fällige Freistoß, ein Sonntagsschuss, flog über Schlimé hinweg ins Kreuz. Mit Schmit und Jorge brachte Santos gleich zwei neue Spielerinnen auf den Platz, doch das Geschehen plätscherte dahin und den „Roten Löwinnen“ lief die Zeit davon. Obschon die FLF-Auswahl noch einmal offensiv alles hineinwarf, gelang der Ausgleich nicht mehr. An der Tabelle ändert dies nichts – es bleibt bei neun Punkten und Rang vier.

Weiter geht es für die Luxemburgerinnen am 29. Juni mit einem Testspiel gegen Belgien in Lier.

Zwei ausländische Klubs und ein Referendum im Fokus

HANDBALL Kongress des Handballverbandes in Schiffingen

Joé Weimerskirch

Zwei Klubs aus dem Ausland und das Referendum, das über eine Verkleinerung der AXA League entschied, sind am Samstagmorgen in Schiffingen Thema, wenn die FLH zur „Assemblée générale“ lädt.

Ein belgischer Verein in der luxemburgischen Handball-Meisterschaft: Das könnte schon bald Realität werden. Unter anderem darüber wird am Samstag (9.30 Uhr) auf der Generalversammlung der FLH („Fédération luxembourgeoise de handball“) im Rathaus in Schiffingen abgestimmt.

Konkret geht es um die erste Herren-Mannschaft des HC Arlon – der Klub hat einen entsprechenden Antrag gestellt. Arlon hat bereits im Vorfeld alle von der FLH geforderten Bedingungen erfüllt. Auch die „Ligue francophone de handball“ hat ihr Einverständnis schon ge-

geben. Die Spieler von Arlon würden in Belgien lizenziert bleiben, aber eine Spielberechtigung zur Teilnahme an der luxemburgischen Meisterschaft erhalten. Ob die Kandidatur endgültig angenommen wird, darüber stimmen die Vertreter der Klubs aus dem Großherzogtum nun am Samstag im Rahmen der „Assemblée générale“ ab. Es wäre nicht das erste Mal, dass ein Handballverein aus Arlon in die nationale Meisterschaft aufgenommen wird. Dies war bereits Anfang der 2000er-Jahre der Fall.

Sollte die Mehrheit sich für die Integration des HC Arlon in der Luxemburger Handballwelt aussprechen, würde der HCA schon zur kommenden Saison in die Promotion einsteigen. Genau wie die heimischen Vereine könnte Arlon dann auch an der Relegation teilnehmen und am Ende der Saison aufsteigen. „Ich glaube aber nicht, dass das der Fall sein wird. Es würde mich sehr wun-

dern, wenn Arlon sofort um den Aufstieg mitspielen könnte“, so die Einschätzung vom „Directeur administratif“ der FLH, Christian Schmitt. Luxemburger Handball-Meister könnte Arlon jedoch nicht werden – auch am Pokal würde der Klub nicht teilnehmen.

Einen weiteren Antrag auf Integration in die luxemburgische Meisterschaft gab es aus Frankreich. Auch die Frauen-Mannschaft sowie ein Jugendteam von Gorce wollen im Großherzogtum mitmischen. Im Raum steht eine „Entente“ mit Petingen. „Ich persönlich habe aber leider seit drei Monaten nichts mehr von dem Klub gehört. Wir wissen nicht genau, was läuft“, so Schmitt: „Wir können unsere Vereine am Samstag nur fragen, ob sie ihre Einwilligung für eine ‚Entente‘ prinzipiell geben würden, wenn Gorce alle unsere Bedingungen erfüllen sollte. Wir wollen aber hier nichts vorgreifen. Denn sie brauchen zu-

Trainerstimme

Dan Santos (Luxemburg): „Wir haben in der ersten Phase teilweise vergessen, Fußball zu spielen. Wir sind auf ihre Masche hereingefallen. Es war ein typisches 0:0-Spiel. Es war klar, dass das erste Tor spielentscheidend sein würde, denn nach so einer langen Saison fehlte die Energie, um zurückzukommen. Vor einem Jahr hätte man vielleicht gesagt, dass wir gut gekämpft haben – aber die Mädchen und wir alle sind enttäuscht. Wir wollten drei Punkte und hätten einen bekommen können. Man hat gemerkt, dass drei Wochen ohne Spielpraxis extrem schlecht für uns waren. Es war alles zu langsam, viele hatten Schwierigkeiten. Wir müssen lernen, unsere Spielidee aufzudrängen. Ja, sie dürfen enttäuscht sein, aber wenn sie zurückblicken, können sie stolz auf ihre ganze Saison sein.“

Statistik

Lettland: Vaivode – Miksone, Gergeleziu, Rocane – Voitane, Druvinga, Gornela, Zaicikova (90.+1 Danilova), Treimane – Sevcova, Fedotova (46. Poluhovica)

Luxemburg: Schlimé – Tiberi (80. Olafsson), Havé, Becker, Albert – Soares (80. de Bruyn), Miller – Dos Santos (80. Marques), Estevez (69. Schmit), Thompson – J. Lourenco (65. Jorge)

Schiedsrichter: Usova – Striletska, Grushko (alle UKR)

Gelbe Karten: Zaicikova, Treimane – Havé

Torfolge: 1:0 Treimane (64.)

Beste Spielerinnen: Sevcova, Treimane – Dos Santos, Soares

WM-Qualifikation Gruppe D1

Gestern:

Lettland - Luxemburg 1:0

Die Tabelle	Sp. P.
1. England	8 24
2. Österreich	8 19
3. Nordirland	8 13
4. Luxemburg	8 9
5. Nordmazedonien	8 3
6. Lettland	8 3

„Das ist traurig und grausam“

USA Sportstars üben deutliche Kritik an Abtreibungsverbot

Nachdem der Supreme Court das Abtreibungsrecht gekippt hat, ist die US-Fußballerin Megan Rapinoe erneut das Sprachrohr vieler Menschen.

Sie war für die Pressekonferenz der US-Fußballerinnen nicht eingeplant, doch plötzlich saß Megan Rapinoe vor der Werbebande. „Ich wünschte, dass wir heute nur über Fußball reden könnten“, sagte die 36-Jährige zur Begrüßung, doch der Sport rückte vollständig in den Hintergrund. „Das Urteil zu 'Roe v. Wade' ist vorrangig vor allem anderen“, sagte die Stürmerin bestimmt. Es war der Auftakt einer langen Wut-Rede einer verzweifelten Frau.

Der Supreme Court hat in den USA das landesweite Recht auf Abtreibung gekippt. Die 1973 gefällte Entscheidung „Roe v. Wade“ ermöglichte Frauen, Abtreibungen bis etwa zur 24. Schwangerschaftswoche durchzuführen. Diese wurde jetzt vom Obersten Gericht verworfen, die einzelnen US-Staaten entscheiden nun selbst. Schutz für Frauen – nicht mehr garantiert.

„Das ist traurig und grausam“, bilanzierte die ehemalige Weltfußballerin Rapinoe, die erneut als das Sprachrohr vieler Menschen agierte. Aus ihr sprach ein Mix aus Enttäuschung, Trauer und Wut, in den Tränen in ihren Augen spiegelte sich das Scheinwerferlicht.

„Diese Entscheidung wird die Schwächsten treffen“

Rapinoe setzt sich im Kampf für Menschenrechte vielfach ein, im vergangenen Jahr unterzeichneten sie und 499 andere US-Sportlerinnen ein Schreiben zur Unterstützung der Abtreibungsrechte. Jetzt fürchtet die



Foto: dpa/Sebastian Gollnow

Bei Fußballerin Megan Rapinoe machten sich auf der Pressekonferenz der US-Nationalmannschaft Enttäuschung und Wut breit

Olympiasiegerin die Folgen des neuen Urteils.

„Es wird so viele der bestehenden Ungleichheiten in unserem Land noch verschärfen“, erklärte sie. Die Entscheidung mache „kein einziges Kind sicherer, ganz sicher nicht. Und es macht keine einzige Frau sicherer, auch nicht im Sinne einer Schwangerschaft“.

Zum Abschluss ihrer knapp neunminütigen Rede appellierte Rapinoe an das „Mitgefühl“ und die „Menschlichkeit“ aller: Jeder

sollte verstehen, betonte sie, „dass, nur weil ich an etwas glaube, das nicht bedeutet, dass alle anderen das auch tun müssen“.

Kritik gab es aber aus der ganzen Sportwelt. Auch Tennisspielerin Coco Gauff zeigte sich enttäuscht. „Es fühlt sich an, als würde sich Geschichte wiederholen“, sagte die 18 Jahre alte French-Open-Finalistin vor dem Tennis-Highlight in Wimbledon. „Ich ermuntere Menschen weiter, ihre Stimme zu erheben und sich nicht entmutigt

zu fühlen, weil wir definitiv einen Wandel erreichen können, und hoffentlich wird das auch passieren.“ Der 22 Jahre ältere Superstar Serena Williams wollte sich vor Beginn des Rasen-Klassikers zu dem Thema hingegen nicht äußern.

Basketball-Superstar LeBron James teilte bei Twitter einige Kommentare und kommentierte: „Es geht absolut um Macht und Kontrolle.“ Die Liga-Chefs der Männer- und der Frauen-NBA veröffentlichten ein gemeinsames

Statement. Frauen sollten selbst die Entscheidungen über ihrer Gesundheit und Zukunft treffen. Die Freiheit sollte geschützt werden, forderten sie.

Der politisch und im Kampf um Menschenrechte und gegen Unterdrückung ohnehin sehr aktive Formel-1-Rekordweltmeister Lewis Hamilton zeigte sich „angewidert“ vom Urteil. „Diese Entscheidung wird die Schwächsten unter uns treffen“, betonte der 37 Jahre alte Brite.

Vertrag mit Malesevic wird verlängert, HC Arlon kommt nach Luxemburg

HANDBALL Kongress der FLH

Joé Weimerskirch

Der HC Arlon kommt nach Luxemburg, Nikola Malesevic wird Nationaltrainer bleiben und das Referendum, in dem sich die Vereine für eine Verkleinerung der AXA League aussprachen, ist gültig: Das waren die Themen beim Kongress des Handballverbands am Samstagmorgen in Schifflingen.

Der Kongress des Handballverbands FLH war nach dreieinhalb Stunden schon fast vorbei, als die Frage aufkam, ob der Vertrag mit Nationaltrainer Nikola Malesevic, der Ende Juni ausläuft, verlängert wird. Die Vertragsverhandlungen wären zwar noch nicht ganz abgeschlossen, erklärte Präsident Dr. Romain Schockmel: „Im Prinzip erhält Nikola aber einen neuen Vertrag von einem Jahr, um die Kampagne, die unter seiner Regie erreicht wurde, zu spielen.“ Unter Malesevic hatte die Nationalmannschaft Anfang des Jahres die zweite Qualifikationsrunde zur EM 2024 erreicht. Die FLH-Auswahl war eigentlich im Januar schon ausgeschieden, rückte später aber für Russland und Belarus nach.

Auf der Tagesordnung der „Assemblée générale“ stand am Samstagmorgen auch die Aufnahme eines neuen Vereins. „Wir wollen eine bessere Qualität von Handball spielen und kürzere Fahrten zu unseren Auswärtsspielen haben“, begründete Spieler und Vorstandsmitglied Marvic Zemer kurz den Wunsch des HC Arlon, in die luxemburgische Handball-Meisterschaft integriert zu werden. Die heimischen Vereine nahmen den Antrag dann auch schnell einstimmig an, sodass der Integration des erst 2017 gegründeten Klubs nichts mehr im Weg steht. Mit einem kurzen „herzlich willkommen“ begrüßte Dr. Schockmel die Vertreter des HCA in der luxemburgischen Handball-Welt. Schon in der kommenden Saison wird Arlon mit einer Herrenmannschaft in die Promotion einsteigen – in den folgenden Jahren könnten Jugendteams dazukommen.

Referendum gültig

Der französische Club Gorcy hatte einen ähnlichen Antrag gestellt. Es ging darum, eine „Entente“ mit Petingen einzugehen.



Foto: jw

Der FLH-Kongress 2022 fand in Schifflingen statt

Da es bei der AG aber noch Unklarheiten gab, wurde in diesem Fall noch keine Entscheidung getroffen. Die Verantwortlichen beider Vereine werden ihr Projekt in den kommenden Wochen dem „Conseil d'administration“ der FLH näher erläutern.

Ein weiteres Thema am Samstagmorgen in Schifflingen war das Referendum, in dem sich die Mehrheit der Klubs im April für eine Verkleinerung der AXA League ausgesprochen hatte. Rū-

melingen und Mersch beklagten im Nachhinein aber, dass sie nichts von der Online-Wahl gewusst hätten. Über eine Wiederholung wurde im Rahmen der AG diskutiert. „Directeur administratif“ Christian Schmitt wies darauf hin, dass die Aufstockung der AXA League vor zwei Jahren eigentlich nur durch Corona zustande kam und man nun ab der Saison 2023/24 wieder zu einer normalen Meisterschaft mit acht Teams zurückkehren will. Am

Ende stimmten dann auch nur vier Klubs für eine Wiederholung des Referendums, sodass das Resultat der ersten Abstimmung für gültig erklärt wurde. Zur Erinnerung: Sieben Vereine (24 Stimmen) hatten im April für eine Rückkehr zu acht Teams in der AXA League gestimmt, sechs Klubs (21 Stimmen) für eine Liga mit zehn Mannschaften.

Im Mai haben derweil acht Kandidaten der FLH mit den Kursen für eine A Lizenz begonnen – die Trainerausbildung wird voraussichtlich aber erst 2024 abgeschlossen, da diese insgesamt 200 Lehrstunden umfasst. „Directeur technique“ Maik Handschke wies außerdem auf die gute Zusammenarbeit mit dem „Sportlycée“ hin, in dem sich aktuell 69 Handballer befinden. Bei den Schul-Weltmeisterschaften belegte eine Auswahl aus dem „Sportlycée“ im Dezember den fünften Platz. Die Talentförderung wird auch im Ausland vorangetrieben: Fünf Spieler aus dem A-Kader stehen bei ausländischen Klubs unter Vertrag, dazu sechs Jugendkader-Spieler. Besser als gedacht steht der Verband nach zwei Corona-Jahren derweil in puncto Finanzen da.